

von
Laura Faludi

Wessen Land?

Wirtschaftliche Entwicklung und Landnahme in Vietnam

Die Autorin studiert Südostasienwissenschaften in Hamburg und schreibt ihre Masterarbeit zum Thema zivilgesellschaftliche Entwicklung und Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender (LGBT) in Vietnam.

Übersetzung aus dem Englischen von Genia Findeisen

Das vietnamesische Neujahrsfest – Tet – ist der bedeutendste Feiertag in Vietnam. Familienmitglieder kehren nach Hause zurück, die Geschäfte schließen und ansonsten verstopfte Großstädte wie Hanoi und Ho Chi Minh City erscheinen für ein paar Tage leerer als sonst. Nur eine Handvoll Leute bleiben in der Stadt, weil sie kein Zuhause mehr haben, in welches sie zurückkehren können. DemonstrantInnen haben sich vor zentralen Regierungsgebäuden positioniert in der Hoffnung, dass ihre Appelle erhört und ihre Forderungen erfüllt werden: Gerechtigkeit für sich und ihre inhaftierten Verwandten – erst kürzlich verhaftete Bauern aus Duong Noi.

Landnahme- und Entschädigungsregelungen

Landgewinnung durch staatliche Behörden ist eine beständige Quelle für Konflikte zwischen Bauern und Behördenvertretern insbesondere den lokalen Sicherheitsbeamten. Gemäß gesetzlichen Bestimmungen gehört Grund und Boden dem Staat, für eine bestimmte Zeit kann dieser es Privatpersonen als Pachtland zur Bearbeitung überlassen. Üblicherweise wird Ackerland für 20 Jahre verpachtet; die Pacht kann verlängert werden, sofern keine »anderweitige Nutzung« dafür vorgesehen ist. Diese Formulierung ist in der Regel Anlass für Ärger. Denn im Gesetz sind eine Reihe von Vorhaben aufgelistet, bei denen eine Konfiszierung des Landes durch den Staat gerechtfertigt ist. Artikel 40 »Landgewinnung für Projekte, die der wirtschaftlichen Entwicklung dienen« erlaubt es dem Staat, Land für geplante Investitionsprojekte zurückzufordern beispielsweise für die Errichtung von Industriegebieten, Hochtechnologie- oder sonstigen Wirtschaftszonen.¹ Bereits dieser Absatz lässt einen großen Interpretationsspiel-

raum zu. Ferner heißt es, dass für Verlust eine Kompensation bereitgestellt werden muss. Diese kann erfolgen, indem entweder ein vergleichbares Stück Land zur Verfügung gestellt oder eine monetäre Entschädigung gezahlt wird, die etwa dem Wert des Grundstücks zum Zeitpunkt der Beschlagnahmung entspricht.

Die Umsetzung dieses Gesetzes ist häufig weit von dieser Idealvorgabe entfernt; Kompensationen fallen in der Regel wesentlich schmäler aus als der reelle Marktwert eines Grundstücks. Am größten ist die Kluft zwischen dem realen Wert eines Grundstücks und der erfolgten Kompensation in den Außenbezirken von Hanoi, Ho Chi Minh City und Haiphong, weshalb dort auch der Widerstand der Bevölkerung am größten ist. Diese drei Metropolen weisen ein enormes Wachstum auf, wodurch in ihrem Umfeld ein immenser Bedarf an Wohn- und Geschäftsraum entstanden ist.

Lokale Helden gegen die Staatsmacht

Anfang des Jahres 2012 eskalierte ein Streit zwischen Doan Van Vuon, einem Bauern aus der Umgebung von Haiphong und lokalen Sicherheitskräften, die versuchten, seine Familie von ihrem seit 1993 gepachteten Grundstück zu vertreiben. Der Bauer wehrte sich unter Verwendung von Schrotflinten und selbstgebauten Landminen und verletzte dabei einige Polizisten. Diese Aktion brachte ihm zwar den Ruf eines lokalen Superhelden ein, aber ebenso auch eine Haftstrafe von fünf Jahren. Fünf Familienangehörige, die ihn bei der gewalttätigen Aktion unterstützt hatten, erhielten Gefängnisstrafen von 15 Monaten bis 5 Jahre. Diese Verzweiflungstat der Familie war der letzte Schritt in einem jahrelangen Kampf, ihr Land zu behalten oder wenigstens eine gerechte Kompensation für dessen Verlust zu erhalten. Da ihre Forderungen wiederholt zurückgewiesen wurden, schien ihnen Gewalt die einzige Form zu sein, ihrer Frustration Ausdruck zu verleihen.

Mit seiner Enttäuschung ist Doan Van Vuon nicht alleine. Die BewohnerInnen des Dorfes Duong Noi und Van Giang in der Peripherie von Hanoi kämpfen vergeblich seit Jahren darum, einen angemessenen Betrag als Kompensation für ihr 2009 beschlagnahmtes Land zu erhalten. Die Ortschaft Van Giang musste dem Bau der Satellitenstadt Eco Park Platz machen, während in Duong Noi eine Schule und ein Krankenhaus errichtet wurden. Die vertriebenen DorfbewohnerInnen hatten die von der Regierungsbehörde angebotene Entschädigungszahlung

Zutritt nur nach Security Check
Eco Park, Van Giang
Foto:
Laura Faludi



abgelehnt, weil diese erheblich unter dem tatsächlichen Marktpreis lag. In der Folge versammelten sich DemonstrantInnen vor verschiedenen Regierungsbehörden in Hanoi, um Petitionen zu übergeben und zu erreichen, dass ihre Forderung nach angemessener Entschädigung von den Behörden nicht länger ignoriert wird.

Zuvor war auch an diesen beiden Orten die Gewalt eskaliert: Im Juni 2012 gab es in Van Giang Auseinandersetzungen zwischen Bauern und der Polizei, Anfang 2013 eskalierte in Duong Noi der Streit zwischen DorfbewohnerInnen und den Behörden. Von diesen Ausschreitungen existieren Videoaufnahmen, welche das teilweise brutale Vorgehen der Polizei gegen DemonstrantInnen dokumentieren. Can Thi Theu hatte gefilmt, wie ihr Mann Trinh Ba Khiem von der Polizei geschlagen wurde. Im September 2014 erhielten Can Thi Theu und ihr Mann nach einem unfairen Prozess Haftstrafen von 15 bis 18 Monaten. Das Gericht hatte es während des Prozesses abgelehnt, Zeuginnen anzuhören und dem Verteidiger der Angeklagten den Zugang zum Gerichtssaal verwehrt. (Human Rights Watch Report)

In die Auseinandersetzungen in Duong Noi waren auch die beiden Bauern Tran Van Mien und Tran Van Sang verwickelt, die deswegen im März 2014 aufgrund Artikel 245 des Strafgesetzbuches wegen Störung der öffentlichen Ordnung verhaftet wurden. Später wurde berichtet, diese beiden Gefangenen haben sich im Gefängnis das Leben genommen, indem sie sich ihre Zungen abgetrennt haben. Diese Erklärung ist besonders problematisch, denn beide Festgenommenen erfreuten sich bei ihrer Einlieferung ins Gefängnis noch guter Gesundheit. Zudem hatten sie die Befürchtung geäußert, während der Haft gefoltert zu werden und infolgedessen zu Tode zu kommen. Die Weigerung der Behörden, die toten Körper freizugeben, scheint die Annahme zu bestätigen, dass die brutale Behandlung von Gefangenen in Vietnam vertuscht werden soll.

Export der Strategie nach Laos und Kambodscha

Geeignetes Land für eine Beschlagnahmung wird in Vietnam zunehmend rar, nachdem auch Tay Nguyen im zentralen Hochland – ein weiterer Konfliktort – ausgebeutet worden ist, sodass Investoren bereits über die Landesgrenzen hinausschauen. Im Jahr 2013 hat die NGO *Global Witness* einen Report mit dem Titel ›Gummibarone‹ veröffentlicht, der die illegalen Landnahmeaktivitäten von vietnamesischen Gummi/Kautschuk-Firmen in den Nachbarländern Laos und Kambodscha unter die Lupe nimmt.²

Die staatliche Dachorganisation *Vietnam Rubber Group* und die Doan Nguyen Duc's *Hoang Anh Gia Lai* (HAGL) vergaben zusammen bereits



Appartements
in Eco Park,
Van Giang
Foto:
Laura Faludi

200.000 Hektar Land in Kambodscha (161.344 bzw. 47.370 Hektar), obwohl pro Firma nur 10.000 Hektar erlaubt sind.

Laos hat bereits 1,1 Million Hektar, fünf Prozent der Fläche des Landes an Konzessionen vergeben. Der größte Teil dieser Ländereien liegt innerhalb von Nationalparks. Deren BewohnerInnen sind nun – vergleichbar mit den Entwicklungen in Vietnam – nach der Enteignung mit unangemessenen oder fehlenden Kompensationen konfrontiert.

Der Report offenbart auch die Verwicklung europäischer Finanzinstitutionen in dunkle Geschäfte dieser Firmen: Die Deutsche Bank und die *International Finance Corporation* IFC, Mitglied der Weltbankgruppe, halten Beteiligungen bei HAGL und der Vietnam Rubber Group. Nachdem der Skandal bekannt wurde, veräußerte die Deutsche Bank ihre Anteile, die umgehend von der schweizerischen Institution *Credit Suisse* übernommen wurden. Dies zeigt deutlich, dass die enorm schnelle Entwicklung in der Region durch nichts aufgehalten wird und Gesetze so ausgelegt werden, dass sie diese Entwicklungen nicht behindern.

Anmerkungen

1. Der vollständige Artikel <http://www.vietnamlaws.com/freelaws/Lw13na26Nov03Land%5BX2865%5D.pdf>
2. <http://www.globalwitness.org/rubberbarons/>